Lehrprogramm der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte Philipps-Universität Marburg

Wintersemester 2025

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen der BA und MA Studiengänge sowie die Modalitäten zur Belegung von Lehrveranstaltungen finden Sie in MARVIN. Dort finden Sie auch die aktuellsten Hinweise zu den Terminen.

Religionswissenschaft (Fachbereich 03) und Religionsgeschichte (Fachbereich 05)

Vorlesung: Einführung in die Kritische Kultur- und Religionsforschung	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke / Prof. Dr. Ernst Halbmayer / Prof. Dr. Ina Dietzsch
Zeit:	Do 14-16
Ort:	Deutschhausstr. 3, AU
Inhalt:	Die VL ist als erster Zugang zu zentralen Begrifflichkeiten, Konzepten und Arbeitsweisen der Kritischen Kultur- und Religionsforschung konzipiert. Neben dem Wissen über den Aufbau des Studiengangs und Kenntnissen zur wissenschaftsgeschichtlichen und gesellschaftlichen Einordnung werden in der Vorlesung Forschungs- und Praxisfelder der kritischen Kultur- und Religionsforschung dargestellt und es werden pauschalisierende Engführungen wie z.B. auf Männlichkeit (Androzentrismus), Euro- und Ethnozentrismus sowie Christozentrismus erörtert und dekonstruiert. Ausgehend von der Multi-Perspektivität und Situiertheit von Wissenschaft wird in weiterer Folge anhand exemplarischer Analysen kultureller und religiöser Phänomene und Problemfelder das emanzipatorische Potential kritischer Kultur- und Religionsforschung verdeutlicht.

Seminar: Zwischen Empathie und Distanz. Einführung in den Master Religionswissenschaft	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Di 16-18
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 1. OG
Inhalt:	Religionen zu erforschen bedeutet, sich in einem sensiblen, oft emotional aufgeladenen und politisch umstrittenen Feld zu bewegen. Gerade die empirische Erforschung religiöser Gegenwartskulturen bringt es mit sich, dass Forschende mit Gefühlen wie Faszination, Sympathie, Distanz oder auch Ablehnung konfrontiert sind und sich fragen müssen, wie mit der Spannung zwischen emotionaler Resonanz und rationaler Analyse umgegangen werden kann. In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze zum Selbstverständnis und zu den Aufgaben von Religionswissenschaft gelesen und diskutiert, die sowohl Einblick in grundlegende Positionen des Faches als auch in aktuelle Debatten bieten. Ziel des Seminars ist es zudem, die Forschungsschwerpunkte und das Lehrprofil der Religionswissenschaft in Marburg kennen zu lernen und Orientierung für die Entwicklung eines eigenen Studien- und Forschungsprofils zu erhalten. Im Seminar kann auch eine Beratung zu individuellen Fragen in der Studienplanung

	<p>(z.B. Schwerpunkt- oder Nebenfachwahl erfolgen. In der ersten Sitzung erfolgt die Planung des Seminars und wird die zu bearbeitende Literatur festgelegt.</p> <p>Die Veranstaltung wird nur in Wintersemestern angeboten. Daher empfehlen wir die Teilnahme für Studierende im 1. und 2. Fachsemester.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Stausberg, Michael und Wilkens, Katharina (Hg.): Religionswissenschaft. Aktuelle Annäherungen. De Gruyter: Berlin/Boston 2025 (digitale Version open acces) • Seiwert, Hubert (2020): Theory of religion and historical research. A critical realist perspective on the study of religion as an empirical discipline, in: Zeitschrift für Religionswissenschaft 28.2, 207-236

Vorlesung: Gutes Leben, gutes Sterben? Einführung in die Religionen der Welt	
Dozent*in:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Do 10-12
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4
Inhalt:	<p>Ist ein gutes Leben erreicht, wenn alle Ansprüche und Verwicklungen im Alltag aufgelöst sind oder dann, wenn möglichst viele gute Taten erbracht worden sind? Warum ist es nach hinduistischer Vorstellung wichtig, die Asche der Verstorbenen in den Fluss Ganga zu streuen und warum ist in anderen religiösen Traditionen die Bestattung der Verstorbenen in der Erde ein zentrales Gebot? Die Frage nach dem Sinn und einer gelungenen Gestaltung des Lebens spielt ebenso wie Fragen nach dem Umgang mit Verstorbenen und was uns nach dem Tod erwartet, in allen Religionen eine zentrale Rolle. In vielfältigen religiösen Ritualen, Bildern von Gottheiten und Konzeptionen vom Jenseits und Ursprung des Lebens spiegeln sich die Antworten der Religionen auf diese Fragen wider. Diese Vorlesung vermittelt Grundlagenwissen zur Religionsgeschichte und gibt einen Überblick über die Glaubensvorstellungen und religiöse Praxis verschiedener religiöser Traditionen der Welt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den jeweiligen Vorstellungen von einem gelungenen Leben und guten Sterben. Es kommen sowohl große Religionen - wie Hinduismus, Buddhismus, Christentum und Islam – als auch kleinere, wie beispielsweise das Judentum, sowie lokale religiöse Traditionen zur Sprache. Auf diese Weise wird zum einen religionshistorisches Grundwissen vermittelt und ein Einblick in religionswissenschaftliche Perspektiven auf die Funktion und Formation von Religionen gegeben.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Heller, Birgit (Hg.): Wie Religionen mit dem Tod umgehen. Grundlagen für interkulturelle Sterbebegleitung. Freiburg: Lambertus 2012. • Höpflinger, Anna-Katharina/ Müller, Yves, Religionen und Tod, Baden-Baden: Nomos 2022. doi.org/10.5771/9783748908357 • Hutter, Manfred: Die Weltreligionen. München: C.H. Beck, 2008.

Seminar: Ambivalente Nachbarschaft von Religionen: Yogyakarta und Marburg	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Di 14-16
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Das Zusammenleben in zeitgenössischen Gesellschaften ist von der Diversität religiöser und weltanschaulicher Auffassungen geprägt. Im Stadtbild des protestantisch und säkular geprägten Marburg gehören ein buddhistisches Zentrum, die Synagoge der Jüdischen Gemeinde ebenso dazu wie die Elisabeth Kirche oder die Moschee in St. Jost. Im zu fast 90% islamischen Yogyakarta sind die christlichen, buddhistischen und hinduistischen Gemeinschaften zwar nur eine kleine Minderheit, ihre religiösen Gebäude und Rituale sind im Stadtbild jedoch unübersehbar. An beiden Orten zeigt sich, dass religiöse Nachbarschaften Chancen für Dialog und Austausch bieten, aber auch Konfliktlinien hervorbringen können. Im Seminar untersuchen wir die Bedingungen, Dynamiken und Ambivalenzen solcher Nachbarschaften anhand der Fallbeispiele Marburg und Yogyakarta. Wir fragen, wann religiöse Differenz problematisch wird oder instrumentalisiert wird – und welche Strategien es gibt, mit religiöser Pluralität konstruktiv umzugehen.</p> <p>Neben den konkreten Fallstudien werden auch historische und politische Rahmenbedingungen, Migration und Flucht, Transformationen urbaner Religion sowie theoretische Perspektiven auf Nachbarschaft diskutiert. Ziel ist es, Einsichten in die grundlegenden Herausforderungen und Spannungen religiöser Pluralität in modernen Gesellschaften zu gewinnen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Berger, Peter. Altäre der Moderne: Religion in pluralistischen Gesellschaften. Frankfurt 2015. • Bhabha, Homi. K. Über kulturelle Hybridität. Tradition und Übersetzung, hrsg. und eingeleitet v. Anna Babka und Gerald Posselt. Wien 2017. • Klös, Peter. „Nachbarschaft: Neue Konzepte – alte Sehnsüchte?“ In: Nebenan und Gegenüber: Nachbarn und Nachbarschaften heute, hrsg. v. Heinz Schilling. Frankfurt a.M. 1997, 13–25. • Vertovec, Steven. Superdiversity – Migration und Social Complexity. London 2023.

Seminar: Rückwärts in die Zukunft? Spirituelle Trends zwischen emanzipativen Potentialen und Re-Essentialisierungen	
Dozent:	Marita Günther
Zeit:	17.10., 31.10., 14.11., 28.11., 12.12., 16.01., 30.01.
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Was verbindet Hexen, Göttinnen und Jahreskreisfeste mit feministischen Bewegungen und Trends wie childless cat ladies auf Social Media? Welche Geschlechtervorstellungen werden hier transportiert?</p> <p>Die Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst auch Praxen individualisierte Sinnsuche. In den sozialen Medien vermitteln Influencer*innen spirituelle Konzepte, Dienstleistungen und Produkte und bauen eigene ‚Communities‘ auf. An astrologischen Daten orientierte individuelle körperliche Anbindung an kosmische Zyklen wie die Mondphasen versprechen ein optimiertes Selbst. Verknüpft damit sind religiöse und durchaus widersprüchliche geschlechterspezifische Konzepte wie sie in der Figur der Hexe und Praktiken von Magie als politischer oder auch queerfeministischer Widerstand sowie in Vorstellungen von ‚femininer Energie‘ zum Ausdruck kommen.</p> <p>Diese Konzepte und Praktiken sind keineswegs neu, sondern beziehen sich auf Entwürfe feministischer Spiritualitäten innerhalb der Frauenbewegungen ab den 1970ern: Hier wurden neue religiöse Praktiken und Konzepte entworfen, die feministische Widerständigkeiten und politischen Aktivismus verknüpfen und</p>

	<p>auch gesellschaftliche Utopien entwerfen.</p> <p>Im Seminar werden wir anhand geschlechtertheoretischer und religionswissenschaftlicher Forschungen einen Einblick in die Entwicklungsstränge v.a. seit den 1970ern erarbeiten und mit zeitgenössischen Publikationen und digitalen Quellen aktuelle Beispiele spiritueller Konzepte und Influencer*innen und den Zusammenhang mit Geschlechterordnungen diskutieren.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Sabina Magliocco (2020), Witchcraft as Political Resistance. Magical Responses to the 2016 Presidential Election in the United States. In: Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions, Volume 23, Issue 4, S. 43-68. • Marita Günther (2024), Ich spüre, also weiß ich? Der geschlechtliche Körper als Träger von Wissen spiritueller Expert_innen, in: Benedikt Bauer/ Anna-Katharina Höpflinger (Hg.), Leda Federlesen. Ansätze einer kritischen Genderforschung zu Religion, Göttingen, S. 139-150. • Clara Charlotte Uhlhorn (2022), Mit Hexen zur feministischen Emanzipation? Die „Renaissance“ des Themas Hexenverfolgung innerhalb der Zweiten Frauenbewegung der 1970er- und 1980er-Jahre, In: Arbeit Bewegung Geschichte. Zeitschrift für Historische Studien 2022/I, Berlin, S. 45-69.

Seminar: Von Tempeln, Texten und TikTok. Warum es spannend ist, Religion zu erforschen	
Dozentin:	Isabel Jakob
Zeit:	Di 10-12 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Christliche Influencer auf TikTok, hinduistische Tempel in deutschen Großstädten, muslimische Gebetsräume an Flughäfen – wie kann man solche Phänomene religionswissenschaftlich untersuchen?</p> <p>Das Seminar bietet eine Einführung in das Selbstverständnis und die Aufgaben von Religionswissenschaft. Es vermittelt einen Überblick zur Fachgeschichte, zentralen Begriffen, Themen und Theorien und spezifisch religionswissenschaftlichen Perspektiven auf Religionen. Gemeinsam fragen wir: Was ist Religionswissenschaft und wie wird darin „Religion“ verstanden? Wie ist das Fach entstanden, wer hat es geprägt und welche aktuellen Entwicklungen prägen es heute?</p> <p>Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, lesen und diskutieren wir klassische und aktuelle Fachtexte, die z. B. unterschiedliche Religionsbegriffe, Zugänge zu Quellen und methodische Ansätze vorstellen. Ergänzend dazu analysieren wir konkrete Beispiele religiöser Praxis von „heiligen“ Schriften über Rechtstexte, Zeitungsartikel, Ausstellungen und Werbung bis hin zu Social Media-Beiträgen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Heller, Birgit/Franke, Edith: Religion und Geschlecht. De Gruyter: Berlin 2024. DOI: 10.1515/9783110697407 • Michaels, Axel (Hg.): Klassiker der Religionswissenschaft: Von Friedrich Schleiermacher. Beck: München 2010. • Stausberg, Michael (Hg.): Religionswissenschaft. De Gruyter: Berlin 2012.

Seminar: Alles halal? Eine Entdeckungsreise in die materielle Kultur des Islam	
Dozentin:	Dr. Susanne Rodemeier
Zeit:	Do 12-14 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Was macht ein Objekt zu einem muslimischen Objekt? Ist eine Speisekarte bereits deshalb halal, weil kein Schweinefleisch angeboten wird? Diese und ähnliche Fragen stehen im Seminar am Anfang einer Entdeckungsreise durch die Vielfalt der materiellen Kultur, die mit islamische Glaubenspraxis in enger Verbindung steht. Einige Unterschiede beruhen auf Differenzen zwischen islamischen Denominationen andere auf politischen und kulturellen Gegebenheiten an den Orten, an denen Islam praktiziert wird. Eine Besonderheit dieses Seminars besteht in der Perspektive, die wir einnehmen, wenn inner-islamische religiöse Vielfalt anhand von Gegenständen erkundet wird. Gebetsstein, Derwisch-Urkunde oder Almosenschale sind Beispiele für Museumsobjekte, die uns im Rahmen des Seminars in regional und historisch unterschiedliche Facetten muslimischer Glaubenspraxis führen. Eine weitere Besonderheit des Seminars werden Gespräche mit Musliminnen und Muslimen über konkrete Objekte der materiellen Kultur des Islam sein. Insgesamt wird das Seminar Einblick in Facetten des Islam geben, die innerhalb Deutschlands wenig bekannt sind.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Franke, Edith, and Konstanze Runge (2013) <i>Von Derwisch-Mütze bis Mekka-Cola: Vielfalt islamischer Glaubenspraxis; Begleitband zu einer Sonderausstellung der Religionskundlichen Sammlung der Philipps-Universität Marburg</i>. Diagonal-Verl. • Frembgen, Jürgen Wasim (1999) <i>Kleidung und Ausrüstung islamischer Gottsucher: ein Beitrag zur materiellen Kultur des Derwischwesens</i>. Vol. 45. Otto Harrassowitz Verlag. • Geertz, Clifford (1988) <i>Religiöse Entwicklungen im Islam: Beobachtet in Marokko und Indonesien</i> (Übersetzerin: Brigitte Luchesi) • Kamel, Susan (2019) "Diversifying Islam and the museum." <i>Material Religion</i> 15.3: 374-375.

Seminar: Verkörperte Religionen: Religionsästhetische Annäherung an die Religion Tenrikyo	
Dozentin:	PD Dr. Katja Triplett
Zeit:	Block
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Bei einer religionsästhetischen Untersuchung rückt die sinnlich wahrnehmbare Seite von Religion ins Zentrum. Dieser religionswissenschaftliche Ansatz erfordert u.a. das Erstellen von kultur- und religionspezifischen Sinnesprofilen und einen Fokus auf verkörperte Praktiken wie etwa religiöses Handeln in Ritualen. Im Seminar lernen die Teilnehmenden einschlägige Literatur zu dem Ansatz kennen, indem sie sich der in Japan 1838 gegründeten Religion Tenrikyo annähern. In dem Jahr offenbarte die Bäuerin Miki Nakayama den bis dahin in Japan unbekanntem Gott Tenri Ō no Mikoto. Heute hat die Religion weltweit etwa vier Millionen Mitglieder. Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie verkörperte Praktiken im Museum repräsentiert werden können. Die Religion zeichnet sich besonders durch getanzte Gebete und die Gagaku genannte Ritualmusik aus. Im Seminar werden wir den Religionswissenschaftler und Gagaku-Musiker Yoshiro Shimizu zu Gast haben. Dr. Shimizu lehrt an der Universität Köln und ist Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt (TKW). Die Religionskundliche Sammlung der Philipps-Universität Marburg hat einen einzigartigen Bestand von Objekten der Tenrikyo außerhalb Japans, von denen einige öffentlich ausgestellt sind. Die Mehrzahl dieser Objekte stammen aus der Ausstellung „Yokigurashi: Frohes Leben“, die vor 50 Jahren in der

	Universitätsbibliothek zu sehen war. Ziel des Seminars ist die Präsentation von Ergebnissen der Bearbeitung selbst gewählter Themen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Cancik, Hubert u. Hubert Mohr. „Religionsästhetik“ in <i>Handbuch Religionswissenschaftlicher Grundbegriffe</i>, hg. Hubert Cancik, Burkhard Gladigow, und Matthias Samuel Laubscher. Stuttgart: W. Kohlhammer 1988, 121-156. • Grieser, Alexandra u. Jay Johnston. „What Is an Aesthetics of Religion? From the Senses to Meaning—and Back Again“, in <i>Aesthetics of Religion: A Connective Concept</i>, hg. Alexandra K. Grieser und Jay Johnston. (= Religion and Reason, 58) Berlin: De Gruyter 2017. 1–50. • Shimizu, Yoshiro. <i>Diaspora und Mythos der Religion im Transnationalismus : eine Analyse der Neureligion Tenrikyō</i>, Dissertation, Marburg: Philipps-Universität Marburg, 2021. https://doi.org/10.17192/z2022.0102 • Triplett, Katja. „Tenrikyō“, in <i>Religion in Geschichte und Gegenwart</i>, 4. Auflage, hg. Hans Dieter Betz. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005. • Wilke, Annette. „Religion/en, Sinne und Medien: Forschungsfeld Religionsästhetik und das Museum of World Religions (Taipeh)“, in <i>Im Netz des Indra: das Museum of World Religions, sein buddhistisches Dialogkonzept und die neue Disziplin Religionsästhetik</i>, hg. Annette Wilke und Esther-Maria Guggenmos. Wien et al.: Lit, 2008. 206-294.

Kolloquium: Forschungs- und Abschlusskolloquium für den BA und MA	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Fanke
Zeit:	Di 16-18 Uhr, 14-tägig
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Die letzte Phase des Studiums bringt viele Herausforderungen mit sich: Welche Thematik passt für meine Abschlussarbeit? Wie kann ich diese strukturieren und welche Methoden eignen sich? Das Kolloquium bietet Unterstützung bei der Klärung genau dieser Fragen. Gemeinsam mit anderen Studierenden und mit fachlicher Begleitung können erste Ideen entwickelt und diskutiert werden. Das Kolloquium begleitet aber auch die Phase des konkreten Schreibprozesses und unterstützt bei der Eingrenzung der Fragestellung, der Klärung formaler Fragen und bei der Bewältigung inhaltlicher und organisatorischer Probleme. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einschlägige fachliche Texte zu ausgewählten Inhalten, theoretischen Ansätzen und methodischen Fragen miteinander zu lesen und zu diskutieren.</p> <p>Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Beratung der individuellen Fragen zur Themenfindung, Konzeption und Durchführung der studentischen Forschungsaktivitäten sowie der Entwicklung eigener Fragestellungen für die Abschlussarbeit. Je nach Bedarf werden Sondertermine mit Kleingruppen eingerichtet.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Esselborn-Krumbiegel, Helga: <i>Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben</i>. Ferdinand Schöningh Verlag: Paderborn 2017. • Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: <i>Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen</i>. Facultas Verlag: Wien 2017.

Religionsgeschichte (Fachbereich 05)

Vorlesung: Religion und „Text“. Religionen, ihre Medien und Botschaften	
Dozent:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do 16-18
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	<p>In dieser Überblicksvorlesung werden verschiedene Religionen und ihre zentralen Texte (Veda und Bhagavadgita, buddhistische Texte, Tora, Bibel und Koran, Guru Granth Sahib der Sikhs und einiges mehr) vorgestellt, die in aller Regel wesentliche Vorstellungen einer Gemeinschaft spiegeln. Medial kann ein religiöser Text sehr vielfältige Gestalt haben: er kann oral tradiert und performiert, die Form eines Kanons annehmen, verschriftlicht oder visualisiert werden, im Smartphone lesbar sein oder Film aufgegriffen werden.</p> <p>Dabei treten für religionswissenschaftliche Debatten verschiedene Fragen auf: Inwiefern ist es angebracht, von „heiligen“ Schriften zu sprechen? Wie wird religiöses Wissen überhaupt tradiert und gleichzeitig aktualisiert? Wie wird es inszeniert? Was ändert sich für religiöses Leben angesichts von Medienwechseln und zunehmender Zugänglichkeit religiöser Texte? Wie weit stehen Schriftkulturen mit Religionen in Wechselbeziehung?</p> <p>Die für alle Semester gedachte Vorlesung können Sie sinnvoll mit dem einführenden Basismodul-Seminar „Texte der Religionen“ kombinieren, wo wir uns verstärkt den Inhalten religiöser Texte verschiedener Kulturen widmen.</p>

Seminar: Texte der Religionen	
Dozent:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Di 16-18
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	<p>Passend zur Vorlesung werden in diesem Einführungsseminar relevante Texte verschiedener Religionen gemeinsam gelesen (u.a. Veda und Bhagavadgita, buddhistische Texte, Tora, Bibel und Koran, Guru Granth Sahib). Im Seminar der Schwerpunkt auf den Lektüren verschriftlichter Texte, angesichts der Tatsache, dass auf diesem Wege grundsätzlich Inhalte bekannter Religionen erschlossen werden können. Dabei stellen sich Fragen, die für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung wichtig sind: beispielsweise wie lassen sich Texte historisch einordnen, übersetzen und angesichts kulturspezifischer Kodierung religiöser Sprache in unserer Gegenwart hermeneutisch erschließen, und mit welchen Techniken wurden und werden ihre Inhalte in den jeweiligen Religionen interpretiert?</p>

Seminar: Frauen in der Religionsgeschichte	
Dozent:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do 10-12 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 03010
Inhalt:	<p>Frauen spielten in der Religionsgeschichte immer eine Rolle. Dass sie weniger in Erinnerung behalten wurden, hängt sehr stark mit Erinnerungskulturen und Rollenzuschreibungen zusammen, ebenso wie mit Perspektiven auf Religionen. In diesem Seminar wird zunächst Biographien historischer Frauengestalten Beachtung geschenkt. Wir beschäftigen uns mit einigen älteren historischen Gestalten, die in ihren Kulturen prominent erinnerten werden, wie die islamische Prophetentochter Fatima oder die frühe Vertreterin des Sufismus Rabi'a al-Adawiya; mit Blick auf Marburg betrachten wir Elisabeth von Thüringen sowie Äbtissinnen wie Hildegard von Bingen oder Theresa von Avila.</p> <p>Im 19. Und 20. Jahrhundert vervielfältigen sich die Zeugnisse, so können wir verfolgen, wie sich religiöse Grenzen auflösten und Helena Blavatsky als Teil</p>

	<p>spirituell und an asiatischen Religionen interessierter Milieus die Theosophie begründete. Die Iranerin Qurrat ul-`Ain starb als Märtyrerin für die Neureligion der Babi. Die Kulturmanagerin Olga Fröbe-Kapteyn veranstaltete mit dem Ziel, Religion für die säkularisierte Welt erhalten zu wollen die Eranos-Tagungen. Die Glas- und Textilkünstlerin Elisabeth Coester gestaltete die Kreuzkapelle unserer Universitätskirche und gab damit einem eigenen weltanschaulichen Programm Gestalt.</p> <p>Dies erlaubt ein Nachdenken über die Rollen und Möglichkeiten von Frauen „religiös“ zu wirken und dabei auch erinnert zu werden. Dies erfordert Reflexion über Perspektiven auf Religionen in einem Spannungsfeld von kognitiv fundierter Theologie und Führungspositionen bis hin zum Wirken als religiöse Spezialistin oder bei der ästhetischen Produktion und Gestaltung religiöser Räume. Was wird warum bisher wie bewertet? Neben den ersten Ideen für erinnerungswürdige Biographien, die jeweils in Lektüren vorbereitet und gemeinsam diskutiert werden, ist viel Raum, um in Form von Referaten oder Arbeitsgruppen auch weitere historische und empirische Felder in den Blick zu nehmen und theoretische Dimensionen zu erarbeiten.</p>
--	--

Seminar: Materialität - Religion - Kultur, Den „Dingen“ auf der Spur	
Dozent:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler, Dr. Antje van Elsbergen
Zeit:	Do 18-20, AU 03010
Ort	Lahntor 3
Inhalt:	<p>Mit dem sogenannten material turn kam ins Bewusstsein, wie Menschen mit Dingen in Wechselbeziehungen stehen und dies ihre jeweiligen Kulturen prägt. Man denke an den Wechsel von der Schreibmaschine zum Computer und ebenso an religiös-rituelle Arrangements von Kleidung von Akteur*innen bis zu Paraphernalia und Architekturen. Wir diskutieren breit damit zusammenhängende anthropologische Perspektiven: Warum kommen die Dinge in den Blick, während wir technische Anwendungen mit Apps auf dem Smartphone reduzieren und sich körperliche Aktionsradien auf internetfähige Geräte einstellen? Haben Dinge eine eigene agency? Wie gehen Menschen mit ihrem Sensorium mit der materiellen Welt um? Welche Rolle spielt all dies im Feld von Religionen, wo die persönliche Erfahrung traditionell körperbezogen evoziert wird?</p> <p>Im Seminar widmen wir uns einschlägigen theoretischen Texten (z.B. Bruno Latour und der Akteur-Netzwerktheorie) sowie Beispielen aus den Arbeiten (oder auch zu findenden Projekten) Teilnehmender</p>
Literatur:	Zeitschrift: Material Religion